

WALDVIERTEL – WO ALLE WOHNEN WOLLEN

Lange belächelt, dann mystisch in die Ecke gestellt und mittlerweile mehr als nur ein Geheimtipp für die eigenen vier Wände. Vom kleinen Bauernhaus bis zur hoch modernen Eigentumswohnung, vom barrierefreien Wohnen in frequentierten Kleinstädten bis hin zum Reihen- oder Doppelhaus mit Zugang zur Thaya oder Kamp. Das macht es künftig aus!



Auch wenn die Begriffe „Homeoffice“ oder „Social Media“ einerseits und die vielgeplagte Coronazeit andererseits vielen Menschen die Zornesröte ins Gesicht treibt, für eine Region sind alle Veränderungen, die damit verbunden waren und sind, ein Segen – dem Waldviertel! Die moderne Technik macht es heute möglich – zumindest für die Schreibtischtäter, Künstler und sonstige Papiertiger – den Wohnstandort auch außerhalb der Ballungszentren zu wählen. Glasfaser ist in fast allen Gemeinden des Waldviertels mittlerweile zum Standard geworden. Architekten, Haustechniker, Forscher und Schriftsteller fühlen sich im Waldviertel genauso wohl wie Buchhalter und die große Gruppe der Dienstleister. Sie alle haben eines gemeinsam; sie wohnen ruhig, billiger als im Zentrum und leisten mehr aus den eigenen vier Wänden heraus als der „gestresste“ Mitarbeiter in einem Innenstadtbüro mit langen Anreisezeiten durch verstopfte Straßen oder in überfüllten U-Bahnen.

Waldviertel ist nicht gleich Waldviertel. Kaum ein anderes Viertel bietet so viel Abwechslung. Beginnend vom Süden mit der Wachau und dem Donautal, hinauf in den Zentralraum der Bezirke Zwettl und Horn mit den schier unendlichen Gesundheitseinrichtungen und schließlich dem – mittlerweile sehr sanften – Norden mit den Bezirken Gmünd und Waidhofen. Kunst und Kultur sind in rauer Menge vorhanden, sowie auch die ARBEITSPLÄTZE in hochmodernen Betrieben des Waldviertels. Im Übrigen gut bezahlte Jobs!

Bleibt noch das Thema Sicherheit. Corona und die neue Sorge „Blackout“ lassen die Menschen ins Waldviertel strömen. Na ja, vielleicht noch nicht strömen, aber es ist auffallend, wie viele neue Gesichter aus vielen Regionen Österreichs aufschlagen. Wiener wie Linzer oder Salzburger, aber auch vermehrt die Tiroler trifft man im Waldviertel an. Und einen Unterschied macht diese Bewegung noch aus. Sie sind alle herzlich willkommen.

Mehr Werbung braucht die gemeinnützige Wohnbaubranche nicht. Die WAV – mit Sitz in Raabs an der Thaya – ist Ihr Ansprechpartner für das Holzhaus im Grünen, der schönen Dachterrassenwohnung in der Bezirksstadt oder dem jungen Wohnen in jenen Gemeinden, wo auch genug Arbeitsplätze angeboten werden.

Nicht viel darüber nachdenken, nicht viel überlegen – einfach anrufen, mailen oder noch besser einfach vorbeikommen.

Manfred Damberger



REIN
RECHTLICH

Foto: Studio Koekart



MARTIN SCHIEFER
KREISLAUF-
WIRTSCHAFT IM
BAUSEKTOR

Durch öffentliche Aufträge kann und soll Nachhaltigkeit auf allen Ebenen vorangetrieben werden. Wie Vergaberecht hier greifen kann, erklärt Vergaberechtersperte Martin Schiefer.

Vergaberecht ist das Fundament einer erfolgreichen Zukunft. Denn mit innovativen Ansätzen kann nachhaltiges Wirtschaften gefördert werden. Doch wie können Vergabeprozesse eine Rolle spielen? Als wirkungsvoller Hebel für Auftraggeber: Durch die Integration von gesellschaftlich relevanten ESG-Kriterien in Ausschreibungen wird ein zukunftsorientiertes und sozial gerechtes Handeln aktiv mitgestaltet.

Mut zur Innovation belohnen

Neu und innovativ denken – dieser Ansatz ist mehr denn je gefragt. Kreislaufwirtschaft und Innovation bilden hier ein starkes Doppel, um die CO₂-Neutralität langfristig und flächendeckend voranzutreiben. Bereits bei der Ausschreibung von Projekten können die Weichen entsprechend gestellt werden – ein holistisches Umdenken ist gefordert, um engagierte Umdenker:innen und damit gleichermaßen Innovation zu fördern.

In der Bauwirtschaft ist das nicht anders: Vorbei sind die Zeiten, als lediglich der Preis ausschlaggebend war. Regionalität sowie nachhaltige und soziale Beschaffung rücken immer weiter in den Vordergrund. Betrachtet werden etwa der gesamte Lebenszyklus, der laufende Betrieb, die Energieeffizienz, Recyclingmöglichkeiten oder die Förderung von Chancengleichheit – so wird Nachhaltigkeit auf allen Ebenen umgesetzt.

Theorie und Praxis klaffen jedoch weit auseinander: Nachhaltige Initiativen finden noch nicht ausreichend gesellschaftliche Anerkennung. Vergaberecht muss als Lenkungsinstrument fungieren: Durch die Einbeziehung von ESG-Kriterien werden Unternehmen angehalten, nachhaltige Strategien zu entwickeln – und das ist gut so.

SCHIEFER
VERGABE-RECHT-ANWÄLTE